



KIRCHENMUSIK
ST. MARGARET



3. INTERNATIONALE
ORGELWOCHEN. **ORGEL**
MAI. 30. APRIL - 19. MAI
ST. MARGARET MÜNCHEN



VORWORT

Liebe Freunde der Orgelmusik,

herzlich willkommen zu den „3. Internationalen Orgelwochen - mai.ORGEL.2024“ in der prächtigen St. Margaret Kirche in München. In diesem Jahr dürfen wir Sie auf eine einzigartige musikalische Expedition mitnehmen, die die faszinierende Welt der Orgelmusik in all ihren Facetten erkundet – von historischen Werken bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen.

Die Eröffnung unseres Festivals mit der „Langen Nacht der Orgel“ bietet Ihnen nicht nur beeindruckende musikalische Darbietungen, sondern auch eine exklusive Orgelführung, die tiefe Einblicke in die Geschichte und Mechanik unserer einzigartigen Margaretenergel gewährt. Zusätzlich bereichern eine Videoinstallation über die Generalsanierung der Margaretenergel und eine Großbildübertragung des Geschehens am Spieltisch bei allen Konzerten das Erlebnis. Dieses Jahr zeichnet sich besonders durch die Vielfalt und Internationalität unserer Gäste aus. Wir sind stolz darauf, eine Reihe von herausragenden internationalen Künstlern in München willkommen zu heißen. Neben exzellenten Organistinnen und Organisten aus Deutschland sind das: Mona Rozdestvenskyte aus Linz, Raphael A. Vogl aus New York, Leo van Doeselaar aus Amsterdam/Groningen, Felix Hell ebenfalls aus New York und Karolina Juodelytė aus Berlin/Vilnius – sie alle bringen ihre einzigartigen musikalischen Interpretationen und Stile zu uns, die von Klassik über Moderne bis hin zu Jazz und darüber hinaus reichen.

Neben klassischen und romantischen Werken präsentieren unsere internationalen Gäste auch moderne Kompositionen, die das breite Spektrum und die Vielfalt der Orgelmusik widerspiegeln. Raphael A. Vogl's „Mozart in München“ und das Duo Thoma-Weis mit ihrer Interpretation von Duke Ellingtons Stücken sind nur einige Beispiele für das innovative Programm, das Sie erwartet.

Ein besonderes Highlight ist die „Münchner Orgeltour 2024“, die im Rahmen der „Langen Nacht der Musik“ stattfindet. Unter dem Motto „Durch Vivaldis Jahreszeiten“ mit 8 Organistinnen und Organisten“ bieten wir Ihnen eine unvergleichliche musikalische Reise durch verschiedene Kirchen Münchens.

Dank der Unterstützung durch unseren Förderverein und die Gemeinschaft der Förderer können wir diese einzigartige musikalische Erfahrung mit Ihnen teilen. Wir laden Sie herzlich ein, Teil dieser außergewöhnlichen Konzertreihe zu sein, die nicht nur durch ihre musikalische Qualität, sondern auch durch die Begegnung mit Künstlern aus der ganzen Welt bereichert wird.

Freuen Sie sich auf unvergessliche musikalische Momente und die Gelegenheit, die faszinierende Welt der Orgelmusik gemeinsam mit uns zu erkunden. Wir freuen uns darauf, Sie bei den „3. Internationalen Orgelwochen - mai.ORGEL.2024“ begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen und in Vorfreude auf gemeinsame musikalische Entdeckungen

Christian Bischof
Künstlerischer Leiter der Orgelkonzerte an St. Margaret
Stv. Diözesanmusikdirektor und Orgelsachverständiger



Di | 30.04.2024 | ab 18.00 Uhr

DIE LANGE NACHT DER ORGEL

Orgelführung und 5 Kurzkonzerte mit 5 Organisten à 30 Minuten

Das Geschehen am Spieltisch wird auf Großbildleinwand im Kirchenschiff übertragen.
In den Pausen können Sie ebenso auf dieser Leinwand eine Videoinstallation zur General-
sanierung und zum Aufbau der Margaretenorgel 2019/2020 sehen.
Am Verkaufsstand des Fördervereins wird unser Orgelwein, Wasser und Gebäck angeboten.

18.00 – 19.00 Uhr **Orgelführung mit Christian Bischof**
Treffpunkt unter der Orgelempore

19.15 – 19.45 Uhr **Lydia Schimmer Stuttgart**

Jean Alain 1911–1940
Première Fantasie

Sofia Gubaidulina *1931
hell und dunkel

Robert Schumann 1810–1856
aus „Studien für den Pedalflügel“ - op.56
Nr. 4 in As-Dur - Innig

Louis Vierne 1870–1937
aus der 2. Symphonie in e-Moll - op.20
I. Allegro

Pause

20.00 – 20.30 Uhr **Christian Bischof München**

Antonio Vivaldi 1678–1741
aus „Vier Jahreszeiten“: L'autunno (Der Herbst)
op.8, RV. 293 - arr. J. Scott Autumn
I. Allegro

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847
Präludium und Fuge f-Moll – op.35 Nr. 5
Bearbeitung für Orgel: Christoph Bossert

Naji Hakim *1955
Te Deum for Organ (komponiert 1997)

Pause

20.45 – 21.15 Uhr **Mona Rozdestvenskyte Linz (A)**

„Stimmen der Nacht - Voices of the night“

Sigfrid Karg-Elert 1877–1933
Stimmen der Nacht - op.142, Nr. 1

Louis Vierne 1870–1937
aus „Pièces de Fantaisie“ - op.53 Nr. 4
IV. Feux follets
V. Clair de lune

Camille Saint-Saens 1835–1921

Danse macabre („Totentanz“) - op.40
Transkription: Edwin Lemare

Pause

21.30 – 22.00 Uhr **Raphael A. Vogl New York (USA)**

„Mozart in München“

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791
Adagio und Fuge in c-Moll - KV 546
Transkription: Raphael A. Vogl

Zsolt Gárdonyi *1946
Mozart Changes

Max Reger 1873–1916
aus „Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart“
op. 132 (Transkription Raphael A. Vogl)
- Thema - Andante grazioso
- Variation 1 - L'istesso tempo
- Variation 4 - Vivace
- Variation 7 - Andante grazioso
- Fuge - Allegretto grazioso

Pause

22.15 – 22.45 Uhr **Wolfgang Weis** Rottenburg
Peter Thoma (Saxofon), Nürnberg

Duo Thoma-Weis
Blues in G

Duke Ellington 1899–1974
Come Sunday

Pat Metheny *1954 /
Lyle Mays *1953
Minuano

Duo Thoma-Weis
Interlude

Duke Ellington
African Flower

Jimmy Van Heusen 1913–1990 /
Johnny Burke 1908–1964
It could happen to you

Duke Ellington hatte großen Respekt vor der Komposition liturgischer Musik; eine „Jazz Mass“ suchen wir deshalb vergebens in seinem Repertoire. Zu groß waren seiner Meinung nach die künstlerischen Ansprüche eines solchen Unterfangens, „*hier könne man nicht herumpfuschen*“. Vielleicht spürte er aber auch den Konflikt, der stets bei der liturgischen Verwendung von Unterhaltungsmusik entsteht, denn Liturgie bedeutet ja gerade nicht Unterhaltung, Zerstreung und Gefälligkeit für ein zahlendes Publikum, sondern eher genau das Gegenteil. Dieser Konflikt zieht sich übrigens durch alle Jahrhunderte der Kirchenmusikgeschichte. Wenn auch keine „Jazz Mass“, so hat Ellington dennoch viele geistliche Stücke komponiert, das wohl berühmteste davon, „Come Sunday“, stammt aus dem Jahr 1943, aus der Suite „Black, brown and beige“. Aus den 60er und 70er Jahren stammen noch drei weitere, nun mit dem Titel „Sacred Concerto“ versehene geistliche Zyklen. Immer begegnet uns dort musikalisch eine Mischung aus gefälligem Swing, dessen Klischeehaftigkeit den Komponisten wohl im liturgischen Zusammenhang gestört haben könnte, und sehr farbig-malerischer Harmonik und Instrumentierung, die bisweilen mit den Mitteln des Jazz ins Mysteriöse tendiert. Ellington selbst erklärte sein drei Concertos für das Wichtigste, das er in seinem Leben geschrieben habe. Eine Anekdote besagt darüber hinaus, dass er insbesondere das Stück „Come Sunday“ als seine schönste Komposition überhaupt ansah. Ob nun ernsthaft genug oder nicht, aus der Sicht des Komponisten, sowie des Auftraggebers, Reverend J.C. Bartlett, schaffen die „Sacred Concertos“ eine eigene Form des Gottesdienstes außerhalb der Gemeindeliturgie. „*Zu den [...] Arten des Gebets gehören ganz gewiss alle Formen kreativen Ausdrucks der Künste, ganz besonders, wenn solcher Ausdruck von den Künstlern ganz bewusst dem Gotteslob gewidmet ist.*“, so schrieb Reverend J.C. Bartlett 1965 ins Programmheft der Uraufführung des ersten Concertos.

In den 60er Jahren beobachten wir bei mehreren Jazz-Musikern eine Hinwendung zur Spiritualität, möglicherweise, weil der Jazz schon länger seine Funktion als reine

Dienstleistungs- und Unterhaltungsmusik an neue populäre Musikstile abgetreten hatte: Bereits der Bebop der 40er Jahre taugt nicht mehr zur Zerstreung und klischeehaften Unterhaltung, und spätestens die Namen Miles Davis, John Coltrane oder Bill Evans verkörpern einen neuen künstlerisch-inhaltlichen Anspruch mit großer Ausdruckstiefe. Duke Ellington freilich hat zeitlebens seine sehr ästhetische Zuwendung zum Hörer nie aufgegeben.

Übrigens: Auch Gioachino Rossini zweifelte an der liturgischen Eignung seiner „Petite Messe Solennelle“, da er sich als genuiner Opernkomponist für zu wenig ernsthaft im Ausdruck hielt: In humoristischer Weise bittet er Gott gleich im Vorwort um Verzeihung für „diese leider letzte Todsünde meines Alters.“ So schreibt er: „*Ich wurde für die Opera buffa geboren, das weißt Du wohl! Wenig Wissen, ein bisschen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen und gewähre mir das Paradies!*“ Nach außen hin humoristisch und mit viel Witz eingekleidet, zeigt auch dieses Werk im Inneren eine große Ernsthaftigkeit und kann zutiefst anrühren.

Prof. Wolfgang Weis war nach dem Studium sowie Referendariat für Gymnasiallehrer zunächst zehn Jahre lang als Regionalkantor in Rottweil tätig, wo er neben gottesdienstlichen Orgeldiensten auch die Leitung des Münsterchores sowie der Mädchenkantorei inne hatte. Der Organist mit musikalischen Wurzeln im Knabenchor der Regensburger Domspatzen hat auch Jazz-Klavier im Zusatzfach studiert. Er musiziert seit seiner Würzburger Studienzeit regelmäßig mit dem Jazz-Saxophonisten Peter Thoma aus Fürth. Seit 2019 unterrichtet Weis an der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg unter anderem die Fächer Musiktheorie und Liturgisches Orgelspiel.

Der Saxophonist Peter Thoma kann ebenfalls auf klassisch-musikalische Wurzeln zurückblicken: Er studierte klassisches Saxophon im Lehramtsstudium sowie Jazz-Saxophon und ist ein versierter Sänger, der in mehreren Formationen aktiv ist. Seit 2020 leitet Thoma die Bigband der Universität Regensburg.

DIE ORGANISTEN DER ORGELNACHT



Lydia Schimmer, geb. in Offenburg, studierte Kirchenmusik, Instrumentalpädagogik, sowie Orgel und Cembalo in Stuttgart, Paris (CNSMDP), Freiburg und Basel (Schola Cantorum Basiliensis) und beschloss diese Studien mit Bestnote. Zu ihren prägendsten Lehrern gehörten Z. Szathmáry, Jürgen Essl, Bernhard Haas, Jörg Halubek, Johannes Mayr, Olivier Latry, Michel Bouvard, Wolfgang Zerer und Helmut Deutsch. Während ihres Studiums wurde sie gefördert durch die bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk, das Erasmus-Sokrates Austauschprogramm und den Rotary Club Ansbach.

Neben den Orgelstudien besuchte sie zahlreiche Meisterkurse bei renommierten Organisten wie O. Latry, M. Bouvard, D. Roth, L. Lohmann, H.-O. Ericsson, D. Peretti u.v.m. Im Anschluss an ihr Studium vertrat sie den Bezirks- und Münsterkantor in Villingen und wechselte 2012 als leitende Kirchenmusikerin in die Seelsorgeeinheit Nördlicher Kaiserstuhl, wo sie zusätzlich als Dozentin für Chorleitung, Orgel, Gesang und Deutscher Liturgiegesang an der diözesanen Ausbildung nebenamtlicher Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker beteiligt war.

2016 bis 2022 war sie Domkantorin an der Domkirche St. Eberhard Stuttgart. Dort war Lydia Schimmer verantwortlich für Organistendienste, Chorbegleitung, die Kantorenausbildung, die Leitung des Aufbauchors der Mädchenkantorei und der Domkapelle St. Eberhard, sowie die Künstlerische Leitung der Konzertreihe „Musik am Mittag“.

Zum September 2022 wurde Lydia Schimmer zur Domkapellmeisterin an der Stuttgarter Domkirche berufen und ist somit die zweite Frau in Deutschland, die dieses Amt inne hat. Unter ihrer Leitung stehen nun die gesamte Dommusik der Konkathedrale der Diözese Rottenburg-Stuttgart, sowie die Domsingschule, ebenso Kooperationen mit u.a. der Staatsoper Stuttgart, der Musikhochschule Stuttgart und der Internationalen Bachakademie.

Als Konzertorganistin ist sie regelmäßig im In- und Ausland zu hören. So spielte sie bereits Konzerte an bedeutenden Stätten wie Notre Dame de Paris, Chapelle royale à Versailles, ION Nürnberg, Erfurter Dom, Wenzelskirche Naumburg, Freiburger Münster, St. Pierre et St. Paul Wissembourg, Merseburger Orgelsommer, Stiftskirche Stuttgart u.a.



Der aus Bamberg stammende **Christian Bischof** ist seit 2013 Kirchenmusiker und Organist an der großen Stadtpfarrkirche St. Margaret in München. 2020 wurde er zum stellvertretenden Diözesanmusikdirektor ernannt und leitet damit die Kirchenmusikausbildung im Erzbistum München und Freising sowie die „Münchener Kantorenschule“. Seit 2023 ist er dort zusätzlich als amtlicher Orgelsachverständiger und Verantwortlicher für das Orgelwesen tätig; daneben ist er auch als Konzertorganist im In- und Ausland gefragt.

Nach dem Abitur studierte Bischof Kirchenmusik (A-Examen) mit den Hauptfächern Orgel und Chorleitung an der Hochschule für Musik in Würzburg sowie an der Musikhögskolan i Piteå/Schweden. Während seiner Studienzeit war er Stipendiat der Studienstiftung der Deutschen Bischofskonferenz „Cusanuswerk“. 2011 schloss er sein Studium mit dem Meisterklassendiplom im Fach Orgel ab. Frühere musikalische Wirkungsstätten des Künstlers waren Bamberg, die Augustinerkirche in Würzburg, die Benediktinerabtei Scheyern und Nürnberg, wo er zuletzt künstlerischer Leiter des Kammerchores Nürnberg war. Nach der Generalsanierung der Margaretenorgel in München initiierte er 2022 ein reges Konzertleben im Bereich der Orgelmusik, unter anderem mit den internationalen Orgelwochen „mai.ORGEL“, den Orgelmatineen zur Marktzeit und den Orgelsoireen bei Kerzenschein. 2018 rief er in der Klosterkirche Schäftlarn eine Orgelmatineereihe ins Leben. Bischof unterrichtete als Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik Würzburg und auf verschiedenen Meisterkursen, zudem ist er als Juror tätig. Zahlreiche Konzerte als Dirigent und Organist führten ihn in viele europäische Länder, in die USA und nach Russland. CD-Aufnahmen entstanden u.a. für das Label Organum Classic und Spektral. Sein 2021 erschienenes CD-Album „Sounds of the Centuries“ porträtiert die Klangfacetten der großen Orgel von St. Margaret in München. Mehr unter www.christianbischof.de

Mona Rozdestvenskyte wurde 1994 in Moskau geboren. Nach dem Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Detmold absolvierte sie ebendort den Master Solist Orgel bei Prof. Dr. Martin Sander. Das Studium in der Meisterklasse bei Prof. Dr. Martin Schmeding an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig ergänzte ihre Ausbildung. Während ihres Studiums war sie Stipendiatin der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk e.V. Schon während ihrer Studienzeit hat Mona Rozdestvenskyte bei zahlreichen internationalen Wettbewerben Preise gewonnen. Dazu zählen die St. Albans Organ Competition, die Boston Bach Competition, die Saint-Maurice International Organ Competition, die Northern Ireland International Organ Competition, der Orgelwettbewerb um den Bachpreis Wiesbaden und viele andere.



Mona Rozdestvenskyte ist als Konzertorganistin international aktiv. Ihre Konzertreisen führten sie zum Mozarteum Salzburg, nach Westminster Abbey, in die Southwark Cathedral London, die Dresdner Frauenkirche, zahlreiche Domkirchen Deutschlands, den Rigaer Dom, St. Thomas Church 5th Avenue New York City und an viele weitere Orte in ganz Europa. Im Oktober 2022 debütierte sie am Gewandhaus Leipzig mit dem Konzert von Thierry Escaich für Orgel und Orchester.

Ihr Konzert im Sendehaus Wien wurde live im Österreichischen Rundfunk gesendet. 2021 war sie außerdem bei Deutschlandfunk Kultur zu hören.

Von Februar 2021 bis Mai 2023 war sie als Regionalkantorin an der Propsteikirche St. Johann in Bremen tätig. Seit Juni 2023 arbeitet sie als Diözesanbeauftragte für Kirchenmusik der Diözese Linz.

Ab dem Wintersemester 2022/2023 hat sie den Lehrauftrag für Orgelliteraturspiel an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford inne.



Nach der Förderung durch den Passauer Domorganisten Ludwig Ruckdeschel begann **Raphael Attila Vogl** mit 18 Jahren die Bachelor-Studiengänge Konzertfach Orgel und Kirchenmusik bei Prof. Stefan Baier und Prof. Markus Rupprecht an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg. Im Zuge dessen absolvierte er zwei Auslandssemester an der Franz-Liszt Akademie in Budapest bei Prof. Laszlo Fassang. Im Anschluss daran schloss Raphael 2020 sein Master Studium Organ Performance an der weltberühmten Juilliard School in New York bei Grammy Award Gewinner Prof. Paul Jacobs ab. Im Folgejahr nahm er erfolgreich an der Aufnahmeprüfung für den höchsten Abschluss der Juilliard School teil – den Doctor of Musical Arts (DMA).

Er konzertiert in Konzertsälen wie der Berliner Philharmonie, dem Philadelphia Orchestra oder der Madison Symphony. Neben verschiedenen Auszeichnungen – u.a. beim internationalen Mendelssohn Orgelwettbewerb in der Schweiz, beim Internationalen Tariverdiev Wettbewerb in Russland und beim Boulder Bach Festival's *World Bach Competition* – spielte Raphael die New York Premiere von Sofia Gubaidulinas *The Rider on the White Horse* für Orchester und Orgel.

Wolfgang Weis ist seit 2019 Professor für Musiktheorie, Orgelimprovisation und Orgelkunde an der Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Gebürtig aus Bad Staffelstein/Oberfranken erhielt er seine erste musikalische Ausbildung am Musikgymnasium der Regensburger Domschatzen. Weis begann seine Studien mit Schulmusik für das Lehramt an Gymnasien mit Hauptfach Klavier an der Hochschule für Musik Würzburg. Ein einjähriger Auslandsaufenthalt in Montpellier diente dem Studium französischer Orgelmusik bei Luc Antonini.

Es folgten Studien in Jazz-Klavier bei Christine Schneider und Katholische Kirchenmusik A bei Prof. Christoph Bossert und Zsolt Gárdonyi in Würzburg. Eine Assistenzstelle führte ihn für ein Jahr als Organist an die Stiftsbasilika St. Martin in Landshut. Seit 2008 war Wolfgang Weis über zehn Jahre lang als Regionalkantor, Münsterorganist und Chorleiter am Hl.-Kreuz Münster in Rottweil tätig. Als Arrangeur und Komponist liefert er regelmäßig Beiträge für verschiedene Chorbesetzungen, sowie für Orgel.

Als Organist und Pianist in Liturgie und Konzert ist er in verschiedenen Besetzungen aktiv.



So | 05.05.2024 | 17.00 Uhr

ORGELKONZERT I

Kai Krakenberg Husum

Oskar Lindberg 1887–1955

Sonata in g

I. Marcia elegiaca

II. Adagio

III. Alla Sarabanda

IV. Finale - Allegro con brio

Percy Whitlock 1903–1946

„Plymouth Suite“

Nr. 1 Allegro risoluto

Nr. 2 Lantana

Nr. 3 Chanty

Nr. 4 Salix

Nr. 5 Toccata

Richard Wagner 1813–1883 /

Sigfried Karg-Elert 1877–1933

Vorspiel zu Parsifal

Edvard Grieg 1881–1907 /

Harvey B. Gaul 1881–1945

Peer-Gynt-Suite Nr. 1 op.46

Nr. 1 Morgenstimmung

Nr. 2 Åses Tod

Nr. 3 Anitras Tanz

Nr. 4 In der Halle des Bergkönigs



Peter Thoma wurde in Nürnberg geboren. Nach dem Abitur nahm er das Lehramtsstudium für Realschulen (Musik/Englisch) an der Universität und der Hochschule für Musik in Würzburg auf. Im instrumentalen Hauptfach Saxophon wurde er von Normand DesChênes und Prof. Lutz Koppetsch unterrichtet. Nach bestandem 1. Staatsexamen im Jahr 2004 studierte Thoma ebenfalls an der Würzburger Musikhochschule Jazz-Saxophon bei Prof. Leszek Zadlo und schloss diesen Studiengang mit dem künstlerischen Diplom (2008) und dem Meisterklassendiplom (2010) ab. Zusätzlich studierte er im Nebenfach Jazz-Gesang bei Reinette van Zijtveld-Lustig und Klarinette bei Thomas Lampert.

Seither ist er als Jazzmusiker und Instrumentallehrer tätig und wohnt in Fürth.

Konzerte führten das ehemalige Mitglied des Bundesjugendjazzorchesters bisher durch ganz Deutschland, nach Irland, die Ukraine, Rumänien, Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, Schweden und die USA. So spielte er bisher mit Musikern wie Peter Herbolzheimer, John Ruocco, Benny Golson, Erik van Lie, Jürgen Neudert u. A. zusammen. Engagements am Philharmonischen Orchester Würzburg, dem Theater am Neunerplatz Würzburg und dem Landestheater Coburg runden sein bisheriges Schaffen ab.

Peter Thoma ist Mitglied diverser Bands und Ensembles und leitet seit dem Wintersemester 2019/20 die Bigbands der Universität Regensburg.

Kai Krakenberg, geboren 1970 in Essen, verbrachte dort seine Kindheit, Schulzeit und sein Studium. Zwischen 1982 und 1992 erhielt er für zehn Jahre Orgelunterricht von Heiner Graß, seinem ersten und einzigen Lehrer vor dem Studium.

Sein Kirchenmusikstudium, mit Fokus auf Orgel, Klavier und Dirigieren, absolvierte er von 1992 bis 1997 an der Folkwang Hochschule in Essen unter der Leitung von Prof. Gisbert Schneider und Prof. Gerd Zacher. Das Studium schloss er mit dem A-Examen ab und fungierte währenddessen als Assistent von Prof. Schneider.

Krakenberg erweiterte sein Fachwissen durch die Teilnahme an zahlreichen Akademien und Kursen bei international anerkannten Organisten in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Dänemark, Italien, den USA und weiteren Ländern.

Seine berufliche Laufbahn umfasste Positionen als Kirchenmusiker der Ev. Garnisonkirche in Augustdorf/Lippe von 1997 bis 2000 und der Ev. Kirche Hamburg-Bergstedt von 2000 bis 2005.

Seit April 2005 dient Krakenberg als Kirchenmusiker, Kantor und Organist an der Stadtkirche St. Marien in Husum, einer Kirche, die auch Nicolaus Bruhns einst als Wirkungsstätte diente. Zusätzlich bekleidet er die Rolle des Kreiskantors im Kirchenkreis Nordfriesland und leitet das Westküsten C-Seminar.

In Husum führte er das gesamte Orgelwerk Bachs in 28 Konzerten auf und pflegt ein tiefes Interesse an den Werken der Norddeutschen Schule sowie den bedeutenden Werken der deutschen, französischen und angelsächsischen/amerikanischen Orgelsymphonik.

Als Konzertorganist hat Krakenberg Auftritte in fast allen europäischen Ländern, Russland, Asien sowie den USA und Kanada absolviert. Seine Diskographie umfasst diverse CDs, unter anderem mit Ersteinspielungen, herausgegeben bei ORGANUM CLASSICS und Schott. Weitere Informationen finden sich auf seiner Webseite: www.kai-krakenberg.de



Mi | 08.05.2024 | 20.00 Uhr

ORGELKONZERT II

Leo van Doeselaar Amsterdam/Groningen (NL)

André Isoir 1935-2016

6 Variations sur un Psaume
Huguenot – Psalm 92 (1974)

Johann Sebastian Bach 1685-1750

„Aria Stirb in mir“

aus der Kantate „Gott soll allein mein Herze
haben“ BWV 169

Bearbeitung für Orgel von André Isoir und
Leo van Doeselaar

Bela Bartok 1881-1945

Rumänische Volkstänze - op.56 (1915)

- *Jocul cu bâț (Der Tanz mit dem Stabe)*
- *Brâu*
- *Pe loc (Der Stampfer)*
- *Buciumeana (Tanz aus Bucium)*
- „*Poarga*“ *româneasca (Rumänische „Polka“)*
- *Mânuntelul (Schnell-Tanz)*

Bearbeitung für Orgel von Leo van Doeselaar

Charles-Marie Widor 1844-1937

Symphonie Romane (sur „Haec
Dies“) - op.73 (1900)

- *Moderato*
- *Choral (Adagio)*
- *Cantilène (Lento)*
- *Final (Allegro)*

Leoš Janáček 1854-1928

Aus „Sinfonietta“ - JW 6/18 (1926)

- *Andante con moto*
- *Fanfare (Rathaus, Brno)*

Bearbeitung für Orgel von Bert van Stam
und Leo van Doeselaar

Leo van Doeselaar studierte Orgel und Klavier am Amsterdamer Conservatorium, darüber hinaus spezialisierte er sich auf das Hammerklavier. Er trat als Orgelsolist mit verschiedenen Orchestern unter Dirigenten wie Mariss Jansons, Riccardo Chailly, Charles Dutoit, Claus-Peter Flor, Ingo Metzmaker und David Zinman auf. Zum 'Königlichen Concertgebouworkest' unterhält er als Titularorganist des Kön. Concertgebouws enge Beziehungen, musizierte mit dem Spitzenklangkörper an der romantischen Maarschalkerweerd-Organ und spielte Uraufführungen von Orgelkonzerten von u.a. Sofia Gubaidulina und Wolfgang Rihm. Als Kontinuospieleur arbeitete er mit unterschiedlichen Barockensembles in Westeuropa zusammen. Große Konzerttätigkeit, Jurymitgliedschaft bei zahlreichen Orgelfestivals und Meisterkursen führten ihn durch ganz Europa und Asien.

Als Organist der 'Nederlandse Bachvereniging' nimmt er Teil an dem großen Multimediaprojekt AllofBach. Zusammen mit Wyneke Jordans bildet er ein vielseitig auftretendes Klavierduo. Er hat als Solist und in Ensemble zahlreiche CDs aufgenommen, von denen einige mit Preisen ausgezeichnet wurden. Der Echo-Preisträger (Scheidemann Orgelwerke in Leiden, 2013) war als Professor für künstlerisches Orgelspiel bis 2019 tätig an der Universität der Künste Berlin. Zudem war er bis 2021 Titularorganist der Pieterskerk in Leiden mit ihrer Van Hagerbeer-Organ und ist seit 2014 Co-Titularorganist der Martinikerk in Groningen an der berühmten Schnitger-Organ. 2007 wurde ihm der Sweelinckpreis verliehen für seinen großen Verdienst um die niederländische und internationale Orgelkultur.

„Auf ein Glas mit dem Organisten“

im Anschluss an das Konzert haben Sie die Möglichkeit
z.B. bei einem Glas Wein unter der Empore
mit dem Interpreten ins Gespräch zu kommen.



Sa | 11.05.2024 | ab 20.30 Uhr

ORGELKONZERT III

Münchner Orgeltour 2024
im Rahmen der „Langen Nacht der Musik“ *

Andreas Götz München

Gunnar Idenstam *1961

„Introduction“
aus „Metal Angels“ Suite Nr. 1

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Toccat und Fuge d-Moll - BWV 565

Antonio Vivaldi 1678–1741

L'inverno – Der Winter - op.8 Nr. 4

- *Allegro non molto*
- *Largo*
- *Allegro*

Halbstündige Konzerte um 20:30 Uhr, 21:30 Uhr und 22:30 Uhr in allen u.g. Kirchen.

Um 22:30 Uhr beginnt in **St. Margaret** der **Höhepunkt der Orgeltour mit Lichtinstallation**, Verköstigung. Um 23:45 Uhr mit **gemeinsamen Abschlusskonzert aller Organist:innen** mit der Toccat und Fuge in d-Moll von Johann Sebastian Bach statt.

Die Münchner Orgeltour präsentiert unter dem Motto „**Durch Vivaldis Jahreszeiten mit 8 Organistinnen und Organisten**“ in acht Kirchen ein einzigartiges musikalisches Ereignis. Erleben Sie mit den Organist:innen die einzelnen Jahreszeiten:

„**FRÜHLING**“: Peter Kofler im **Dom zu Unserer Lieben Frau** und Mar Vaqué Mur in **St. Johann Baptist - Haidhausen**

„**SOMMER**“: Ruben J. Sturm in der **Herz Jesu Kirche** und Stephan Heuberger in **St. Ludwig**

„**HERBST**“: Christian Bischof in **St. Michael** und Bastian Fuchs in **Maria Hilf in der Au**

„**WINTER**“: Andreas Götz in **St. Margaret** und Thomas Scherbel in **St. Joseph**

Sammeln Sie Stempel: Wer zwei Jahreszeiten besucht hat und zum Abschlusskonzert in St. Margaret kommt, erhält eine Überraschung!

In Kooperation mit der Erzdiözese München und Freising - Kulturmanagement
Mehr Infos unter: www.muenchen.de/veranstaltungen/konzerte/lange-nacht-der-musik

Andreas Götz Andreas Götz, geboren in Starnberg, studierte Kirchenmusik und Orgel an der Münchener Musikhochschule bei Prof. Klemens Schnorr. 1991 war er Preisträger beim Deutschen Hochschulwettbewerb. Von 1993-1995 war er Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Paris. Dort studierte er am „Conservatoire Supérieur“ bei Marie-Louise Langlais und betrieb Improvisationsstudien bei Naji Hakim, dem Amtsnachfolger Olivier Messiaens an der Église de la Trinité.

Von 1996 bis 2023 war er hauptamtlicher Kirchenmusiker der Kath. Stadtpfarrkirche St. Rupert in München, wo Dank seines Engagements die große historische Orgel des Münchner Hoforgelbaumeisters Franz Borgias Maerz grundlegend restauriert wurde und auf sein Betreiben hin 2001 der Konzertverein Romantische-Orgelmusik-München ins Leben gerufen wurde. 2005 realisierte er mit dem Bayerischen Rundfunk und dem Label Oehms-Classics eine SACD-Produktion „An Organ Treasure – Die Münchner Odeon-Orgel“ mit Orgelwerken der deutschen Romantik. Daneben ist eine rege Konzerttätigkeit fester Bestandteil seiner künstlerischen Arbeit.

In der Konzertreihe „Ascending Voices“ widmet er sich regelmäßig der zeitgenössischen Musik lebender Komponisten. Bei den zusammen mit dem Kulturmanagement der Erzdiözese konzipierten Veranstaltungsreihen „Laborarium“ und „Art of Rupert“ hat die experimentelle Interaktion von Kunst und Musik in neuartigen Gottesdienstformaten Platz gefunden. Seit 1. Mai 2023 ist er Kirchenmusiker an Herz Jesu in München Neuhausen.

* Das Ticket (u.a. bei MünchenTicket erhältlich) kostet 20 Euro zzgl. VVK-Gebühr und gilt als Eintrittskarte für die Spielorte sowie als Fahrkarte für die MVG-Shuttlebusse.





So | 12.05.2024 | 17.00 Uhr
ORGELKONZERT IV
Felix Hell New York (USA)

Jean Langlais 1907–1991
 Fête

Johann Sebastian Bach 1685–1750
 Fuge in g-Moll - BWV 578

Healey Willan 1880–1968
 Introduction, Passacaglia und Fuge

Florence Price 1887–1953
 Retrospective

Franz Liszt 1811–1886
 Fantasie und Fuge über
 „Ad Nos, Ad Salutarem Undam“

Konzertorganist **Felix Hell** ist ein Phänomen in verschiedener Hinsicht. Gepriesen als der “probably most well known young concert organist worldwide” (Dr. John Weaver, The Juilliard School), and “undoubtedly one of the major talents of the century” (Dr. Frederick Swann, Präsident der American Guild of Organists), setzt er “standards that many established and honored older players would struggle to equal” (“The American Organist”). Schon früh wurde die besondere Eignung und Neigung von Felix Hell zum Konzertieren offenkundig. Mittlerweile kann Felix Hell über 900 Solo Konzerte für sich verbuchen. Im In- und Ausland, darunter in Frankreich, Spanien, Italien, Russland, Island, Lettland, Norwegen, Jamaica, Australien, Neuseeland, Singapur, Malaysia, Korea, Taiwan, Kanada und in den USA erspielte er sich in Kathedralen und Konzertsälen Kritiken höchsten Lobes. Allein in den USA gab er mehr als 500 Konzerte in 45 Bundesstaaten.

Orchestererfahrungen umfassen Konzerte mit dem Baltimore Symphony Orchestra, Mid-Atlantic Symphony Orchestra, Charleston Symphony Orchestra und dem Jacksonville Symphony Orchestra, dem National Academy Orchestra of Canada, dem McGill Chamber Orchestra, Montreal/Kanada, der Kalamazoo Symphony, Michigan, der Deutschen Streicherphilharmonie und der New England Conservatory Philharmony. Sein Debut in der berühmten Boston Symphony Hall gab Felix Hell im November 2004.

Meilensteine seiner noch jungen Karriere waren seine Aufführungen des Orgelgesamtwertes von Johann Sebastian Bach in den USA und in Deutschland. Im Jahr 2013 spielte er anlässlich des 135-jährigen Jubiläums Deutsch-Koreanischer Beziehungen das gesamte Orgelwerk von Bach in Seoul.

Seit 1999 lebt Felix Hell in den USA, wo er an der Juilliard School in New York, am Curtis Institute of Music in Philadelphia (Bachelor of Music), am Peabody Institute der Johns Hopkins University (Artist Diploma, Master of Music, Doctor of Musical Arts) studierte. Über sein reguläres Studium hinaus erhielt Felix Hell in Meisterkursen und Privatunterricht wertvolle Impulse bei Martin Lücker (Frankfurt), Oleg Jantschenko (Moskau), Pieter van Dijk (Amsterdam), Leo Krämer (Speyer), Wolfgang RübSam (Chicago/Saarbrücken), Franz Lehrndorfer (München), Gillian Weir (London), Marie-Claire Alain (Paris), Donald Sutherland (Baltimore), Joan Lippincott (Princeton University), und Martin Jean (Yale University). Seine pianistische Ausbildung erhielt Felix Hell bei Waltraud und Prof. Siegbert Panzer an der Hochschule für Musik und Bildende Künste in Mannheim, dann bei Frank Levy an der Juilliard School, und schliesslich bei Anne Petit und Edward Aldwell am Curtis Institute of Music.

Neben seiner Konzerttätigkeit ist Felix Hell sowohl in der praktischen Kirchenmusik wie auch der Lehre verpflichtet. Er ist Organ Artist Associate an St. Peter’s Lutheran Church in Manhattan, New York, Distinguished Artist in Residence an der Lutherischen Theologischen Hochschule in Gettysburg, und Assistant Professor for Organ am Sunderman Conservatory in Gettysburg. Seit 2011 ist Felix Hell Distinguished Visiting Artist an der Kosin Universität in Busan, Süd Korea.

Felix Hells Discographie umfasst zehn CDs. Seine Musik wurde aufgeführt von Sendern in Deutschland, den USA, den Niederlanden, Australien, Neuseeland, und von BBC-London.



Mi | 15.05.2024 | 20.00 Uhr
ORGELKONZERT V
Karolina Juodelytė Berlin/Vilnius (LTU)

Johann Sebastian Bach 1685–1750
 Präludium und Fuge Es-Dur - BWV 552

Maurice Duruflé 1902–1986
 Prelude et Fugue sur le nom d’Alain - op.7

Onutė Narbutaitė *1956
„Ėjimas į tylą“ („Der Weg in die Stille“)

Enjott Schneider 1950*
Toccata „Schlafes Bruder“
aus der Verfilmung des Romans „Schlafes Bruder“

Giedrius Kuprevičius 1944*
Prelude in Memory of M. K. Čiurlionis

Flor Peeters 1903–1986
Vlaamse rhapsodie - op. 37



Karolina Juodelyte, als eine der führenden Konzertorganistinnen gepriesen, die technische Brillanz mit reifer künstlerischer Gestaltung vereint, hat ihre Ausbildung an renommierten Institutionen absolviert. Ihr Weg führte sie von der Litauischen Akademie für Musik und Theater über die Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, die Sibelius-Akademie in Helsinki und die Hochschule für Musik in Detmold bis zur Universität der Künste in Berlin. Dort erwarb sie unter anderem bei Prof. Dr. Martin Sander ihr Master- und Konzertexamen.

Ihre herausragenden Leistungen wurden mit zahlreichen internationalen Preisen gewürdigt, darunter der Gewinn des Čiurlionis-Wettbewerbs in Vilnius 2011 und Auszeichnungen in Brno, Danzig, Bialystok, Shanghai und Wien. Diese Erfolge zeugen von ihrem außergewöhnlichen Talent und ihrer Anerkennung auf der Weltbühne.

Juodelyte hat ihr Können in vielen Konzerten sowohl als Solistin als auch in der Kammermusik unter Beweis gestellt und mit namhaften Orchestern zusammengearbeitet. Ihre Diskografie umfasst Werke zeitgenössischer litauischer Orgelmusik sowie Aufnahmen mit bedeutenden litauischen Musikern, die ihre tiefe Verbundenheit mit der Musik ihres Heimatlandes unterstreichen.

„Auf ein Glas mit dem Organisten“
im Anschluss an das Konzert haben Sie die Möglichkeit
z.B. bei einem Glas Wein unter der Empore
mit dem Interpreten ins Gespräch zu kommen.

So | 19.05.2024 | 17.00 Uhr

ORGELKONZERT VI

Anne-Gaëlle Chanon Paris (F)

„Là-Haut“

Nicolas de Grigny 1672–1703

Hymne „Veni creator“

- *Veni creator, en taille, à 5 voix*
- *Fugue à 5 voix*
- *Duo*
- *Récit de cromorne*
- *Dialogue sur les grands jeux*

Olivier Messiaen 1908–1992

aus „Messe de la Pentecôte“ (Pfingstmesse, 1950)

Communion: Les oiseaux et les sources
(„Kommunion: Die Vögel und die Quellen“)

Wasserquellen, lobet den Herrn, Vögel des Himmels, lobet den Herrn.
(Aus dem Gesang der drei Männer im Feuerofen)

Jean-Louis Florentz 1947–2004

aus „Laudes“ (Kidân za-nageh) - op 5

„... Seigneur des Lumières“ (‘Gzi abahêr zabarhânât): une hymne

Jehan Alain 1911–1940

Variations sur un thème de Clément Jannequin
Le Jardin suspendu

Louis Vierne 1870–1937

aus "Deuxième Suite" - op.53 (24 Pièces de Fantaisie)

- *Hymne au soleil*
- *Sicilienne*
- *Lamento*

Michel Petrucciani 1962–1999

Looking up

Die französische Organistin **Anne-Gaëlle Chanon** schloss die Orgelklassen von Jean Boyer, Liesbeth Schlumberger (CNSMD Lyon) und Lorenzo Ghielmi (Accademia Internazionale della musica antica Mailand) mit höchster Auszeichnung ab. Internationale Aufmerksamkeit erlangte sie 2005 durch den Gewinn des prestigeträchtigen Xavier-Darasse-Wettbewerb in Toulouse (1.Preis) und 2007 des Paul-Hofhaimer-Wettbewerb in Innsbruck (3.Preis).

Seitdem wird sie eingeladen, als Solistin auf den schönsten historischen und neueren Instrumenten Europas sowie in Japan und Mittelamerika zu konzertieren (Internationale Festivals von Groningen, Alkmaar, Radio France, Radiokulturhaus in Wien, Kathedralen von Köln, Paris, Mallorca, Genf, etc.).

Sie arbeitet mit der Mezzosopranistin Marion Lebègue, dem Schauspieler Alain Carré, der Oboistin Mathilde Rampelberg, dem Ensemble Douce Mémoire (Leitung Denis Raisin-Dadre), dem Orchestre de Picardie und dem Orchestre National de France zusammen. Als Interpretin zeitgenössischer Kompositionen ist sie Widmungsträgerin in Werken von Guy Olivier Ferla, Pieter-Jelle de Boer und Pierre Farago.

Anne-Gaëlle Chanon war Organistin am Primatiale Saint-Jean in Lyon, an der Kirche Sant'Alessandro in Mailand und an der Eglise réformée du Marais in Paris. Seit September 2023 ist sie Professorin für Orgel am Conservatoire à Rayonnement Régional de Metz Eurometropole, nachdem sie an den Konservatorien von Aubervilliers-La Courneuve und Saint-Quentin unterrichtet hatte. Sie ist Autorin und Mitarbeiterin mehrerer Publikationen zur französischen Barockmusik und seit 2021 Mitglied der Commission Nationale du Patrimoine et de l'Architecture. www.annegaellechanon.fr

UNSER ORGELBUCH & DIE CD-EINSPIELUNG mit Christian Bischof



ORGELBUCH für 15 € | **CD** für 19 €

ORGELBUCH & CD als Set zum Vorzugspreis von nur 30 €

im Pfarrbüro St. Margaret und an den Verkaufsständen des Fördervereins in der Kirche erhältlich.



DISPOSITION DER ORGEL IN ST. MARGARET MÜNCHEN-SENDLING

I. HAUPTWERK

C - g³ | 97 mmWS

1. Großprincipal	32'
2. Principal	16'
3. Violon	16'
4. Gedeckt	16'
5. Principal major	8'
6. Principal minor	8'
7. Gamba	8'
8. Holzflöte	8'
9. Bourdon	8'
10. Octav	4'
11. Rohrflöte	4'
12. Flauto Margarethae	4'
13. Quinte	2 2/3'
14. Superoktav	2'
15. Kornettmixture IV	4'
16. Mixtur major IV	2'
17. Mixtur minor IV	1 1/3'
18. Trombone	16'
19. Tromba	8'
20. Tromba	4'

II-I, III-I, AUX-I, I-I sub, II-I sub,
III-I sub, Ped-I, Aequal ab

PEDAL

C - f¹ | 116 mmWS

60. Majorbass	32'
61. Untersatz	32'
62. Großbordun	32'
63. Principalbass	16'
64. Violonbass	16'
65. Harmonikabass	16'
66. Subbass	16'
67. Zartbass	16'
68. Viol-Quinte	10 2/3'
69. Octavbass	8'
70. Cello	8'
71. Gemshornbass	8'
72. Flötbass	4'
73. Contraposaune	32'
74. Posaune	16'
75. Trompete	8'
76. Clarine	4'

I-Ped, II-Ped, III-Ped, AUX-
Ped
II-Ped super, III-Ped super

II. POSITIV (schwellbar)

C - g³ | 98 mmWS

21. Geigenprincipal	8'
22. Lieblich Gedeckt	8'
23. Harmonieflöte	8'
24. Viola	8'
25. Unda maris (ab c°)	8'
26. Principalino	4'
27. Quintadena	4'
28. Nachthorn	4'
29. Gemshornquinte	2 2/3'
30. Blockflöte	2'
31. Harmonia aethera IV	2 2/3'
32. Clarinette	8'

Tremolo

Windschweller (Clar.)
III-II, AUX-II, II-II sub, II-II super
Aequal ab

AUXILIAR

C - g³ | 185 mmWS

53. Seraphonflöte	8'
54. Seraphonflöte	4'
55. Seraphonflöte	2'
56. Solo Cornet V	8'
57. Tromba magna	16'
58. Tromba episcopalis	8'
59. Tromba magna	4'

STIMMTONHÖHE

442 Hz bei 15 °C

STIMMTEMPERATUR

wohltemperiert nach Fischer

SONSTIGE KOPPELN

alle anderen Koppelmöglichkeiten,
sowie sämtliche Super- und
Subkopplungen unter den Werken
per Touch Panel

III. SCHWELLWERK

C - g³ | 95 mmWS

33. Quintatön	16'
34. Harmonika (bis f ¹)	16'
35. Contra Gamba (ab c°)	16'
36. Hornprincipal	8'
37. Viola di Gamba	8'
38. Dulzgedackt	8'
39. Spitzflöte	8'
40. Salicional	8'
41. Vox coelestis (ab c°)	8'
42. Principal	4'
43. Violine	4'
44. Traversflöte	4'
45. Nasart	2 2/3'
46. Piccolo	2'
47. Terz	1 3/5'
48. Septime	1 1/7'
49. Mixtur IV	2 2/3'
50. Fagott	16'
51. Trompete	8'
52. Oboe	8'

Tremolo

AUX-III, III-III sub, III-III super
Aequal ab

SPIELHILFEN:

- Setzeranlage: 26 Benutzer (A-Z) à 20 x 1.000 Kombinationen
- Copy & Paste Funktion für Registerkombinationen
- Crescendo frei programmierbar
- Pianopedal
- benutzerdefinierte Intervall- und Akkordkoppeln über Touch Panel
- Registerfessel
- Bass-, Melodie-, Extra- und Pizzicatokoppeln
- Transpositeur
- Loop-Recorder (Sequenzen 1-6, General-Loop)
- Geteiltes Pedal
- Aufnahmefunktion über Holzapfel MIDI-Player



Foto: Norbert Latocha

Im Dezember 2020 konnte die Orgel der Stadtpfarrkirche St. Margaret München-Sendling nach einer umfassenden Generalsanierung wieder in den kirchenmusikalischen Dienst gestellt werden. Das Instrument besitzt heute 76 Register auf 3 Manualen, Auxiliarwerk und Pedal. Teile des Pfeifenwerks gehen auf das von der Münchner Orgelbauanstalt Albert Moser & Leopold Nenninger im Jahr 1915 ursprünglich erbaute pneumatische Orgelwerk (III/57) zurück. Die Ästhetik der Orgel von 1915 entsprach vordergründig dem zeitgenössischen Musikstil der Spätromantik. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges 1944 wurde die in den Fachkreisen hoch gelobte und im Stil der elsässischen Orgelreform disponierte Orgel von St. Margaret durch Bombeneinwirkung stark beschädigt. Wegen gescheiterter Bemühungen zur Instandhaltung nach dem Wiederaufbau wurde das Werk schließlich 1954 abgebrochen und unter Verwendung von 20 Registern aus dem Bestand von 1915 durch einen Neubau ersetzt. Anton Schwenk (München) errichtete dabei auch den großflächigen Freipfeifenprospekt mit offenen 32'-Pfeifen aus Metall. Das Werk besaß anfangs aus finanziellen Gründen nur 38 (von ursprünglich 62 geplanten) Registern auf 2 Manualen und Pedal; das Klangbild des neuen Instruments wurde im Sinn einer unterschwellig angestrebten „Barockisierung“ aufgehellert. In größeren zeitlichen Abständen wurde die Orgel

in den 60er Jahren sukzessive durch die Firma W. Stöberl mit weiteren Registern und einem Positiv-Werk ausgebaut sowie durch Umbauten verändert. Im Jahre 2002 erfolgte die letzte größere Umgestaltung des Instruments mit Erweiterung von zuletzt 53 auf 57 Stimmen durch Orgelbau Johannes Führer. 2018 bis 2020 wurde durch die Orgelbaufirma Klais aus Bonn eine umfassende technische wie klangliche Sanierung bzw. Reorganisation nach einem Konzept von Christian Bischof durchgeführt. In die Gestaltung des neuen Klangbildes sollte neben den erhaltenen Registern aus der Moser-Orgel auch geeignetes Pfeifenmaterial von Schwenk und Führer einbezogen werden. Einst in der Orgel von 1915 vorhandene Grund- und Streicherstimmen wurden rekonstruiert. Neu gebaut wurden einzelne, für ein homogenes romantisches Klangbild bisher fehlende Register und das frei ankoppelbare Auxiliarwerk mit Seraphon-Flöten, Solo-Cornet und Hochdruckzungen. Die große Margaretenorgel präsentiert sich heute in jeder Hinsicht als ein historisch gewachsener Klangkörper mit einem stark erweiterten musikalischen Ausdrucksspektrum, dessen Charakter freilich noch immer deutlich vom Stil der deutschen Spät- und Postromantik bestimmt ist: Sie trägt reflektierte Geschichte in sich, bringt diese zum Klingen und schlägt dank innovativer Technik auch Brücken in unsere Zeit.

DER FÖRDERVEREIN

FÖRDERERVEREIN KIRCHENMUSIK AN ST. MARGARET E.V.

Die finanzielle Situation in den Kirchen wird nicht einfacher. Einsparungen in vielen Bereichen sind die Folge. Deswegen wurde der Verein „Förderverein Kirchenmusik an St. Margaret e.V.“ gegründet. Damit soll das kirchenmusikalische Angebot auf allen Ebenen gefördert und der Fortbestand gesichert werden.

Es sollen gewachsene Traditionslinien aufrecht erhalten, wie auch neue Ideen und Projekte verwirklicht werden. Ebenso gehören Öffentlichkeitsarbeit, Werbetätigkeit und Publikationen zu den Aufgaben des Fördervereins.

Über Ihren Jahresbeitrag, der jeweils im 1. Quartal eines Jahres eingezogen wird und steuerlich abzugsfähig ist, erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung. Sie können frei nach Ihren finanziellen Möglichkeiten einen Beitrag ab 30,- EUR wählen.

Bei Interesse senden Sie uns hierzu nebenstehende Beitrittserklärung sowie die Einzugsermächtigung zu oder geben Sie das Formular im Pfarrbüro St. Margaret bzw. direkt bei Personen aus der Vorstandschaft ab. Wir freuen uns über Ihren Beitritt!

„Durch das Zuhören wirkt die Kirchenmusik nach außen - durch das aktive Mitmachen kann sie sich entfalten. Sie lebt und wächst mit Menschen, die vermitteln und anleiten. Das bedarf finanzieller Mittel und Visionen.“

Vorstandschaft

1. Vorstand	Hiltrud Schmandt-Müller
2. Vorstand	Albert Höcherl
Kirchenmusiker	Christian Bischof
Schatzmeister	Joachim Böhler
Schriftführer	Michaela Werner
Kassenprüfer	Wolfgang Götzke, Patrick Bernhard
Öffentlichkeitsarbeit	Heidi Kraus

Spendenkonto

Förderverein Kirchenmusik
an St. Margaret e.V.
Kontonummer: 908 145 857
Stadtsparkasse München, BLZ 701 500 00
IBAN: DE61 7015 0000 0908 1458 57
BIC: SSKMDEMXXX (Sparkasse München)

Informationen und Anmeldungen: foerderverein@kirchenmusik-stmargaret.de

Ihre Spende können Sie auch persönlich im Pfarrbüro abgeben.
Gerne stellen wir Ihnen ab einer Spende von 100,- eine steuerabzugsfähige Spendenquittung aus.

ANMELDUNG

Ich (Wir) möchte(n) Mitglied im Förderverein Kirchenmusik an St. Margaret e.V. werden.

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Name, Vorname	Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ)
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Straße	PLZ / Ort
<input type="text"/>	
E-Mail	

Hiermit beantrage Ich/Wir die Aufnahme in den Förderverein als

- ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag 30,- EUR),
- Ehepaar / eingetragene Partnerschaft mit einem Jahresbeitrag von 50,- EUR,
- förderndes Mitglied (Jahresbeitrag 75,- EUR),
- förderndes Mitglied (Jahresbeitrag 150,- EUR),
- förderndes Mitglied mit einem freiwilligen Jahresbeitrag in Höhe von EUR,
- außerordentliches Mitglied (Jahresbeitrag 300,- EUR).

Der jeweilige Betrag soll zum 1. Quartal von meinem unten genannten Konto abgebucht werden. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN	<input type="text"/>
BIC	<input type="text"/>
<input type="text"/>	

Ort / Datum / Unterschrift für das SEPA-Lastschrift

Die Abbuchung des Erstbeitrags erfolgt nach Beitrittserklärung. Die Mitgliedschaft beginnt mit Eingang des ersten Mitgliedsbeitrages. Ihre Mandatsreferenznummer wird Ihnen mitgeteilt. Die Satzung des Vereins wird auf Wunsch in Schriftform zur Verfügung gestellt. Die Kündigung der Mitgliedschaft bedarf der Schriftform.

<input type="text"/>
Ort / Datum / Unterschrift

Bitte im Pfarrbüro St. Margaret abgeben,
eingescannt senden an
foerderverein@kirchenmusik-stmargaret.de

oder per Post an:
An den
Förderverein Kirchenmusik
an St. Margaret e.V.
Margaretenplatz 5c
81373 München

VORSCHAU

ORGELMÄTTINÉEN ZUR MARKTZEIT

Sa | 20.04.2024 | 11.30 Uhr

56. Orgelmatinée zur Marktzeit
Laura Schlappa Cuxhaven/München



Sa | 25.05.2024 | 11.30 Uhr

57. Orgelmatinée zur Marktzeit
Mar Vaqué München



Sa | 08.06.2024 | 11.30 Uhr

58. Orgelmatinée zur Marktzeit
Filip Smerda Brno/München



Sa | 22.06.2024 | 11.30 Uhr

59. Orgelmatinée zur Marktzeit
Helene von Rechenberg Füssen



Sa | 06.07.2024 | 11.30 Uhr

60. Orgelmatinée zur Marktzeit
Markus Oberniedermayr München



ORGELSOIRÉEN

Fr | 20.09.2024 | 20.15 Uhr

Orgelsoirée I bei Kerzenschein
Thomas Cornelius Hamburg



Fr | 18.10.2024 | 20.15 Uhr

Orgelsoirée II bei Kerzenschein
Ludwig Ruckdeschel Passau



Fr | 15.11.2024 | 20.15 Uhr

Orgelsoirée III bei Kerzenschein
Tobias Frank München



Fr | 13.12.2024 | 20.15 Uhr

Orgelsoirée IV bei Kerzenschein
Tea Kulaš Zadar (HR)



ÜBERSICHT

- So | 30.04.2024
18.00 – 22.45 Uhr
„MAINACHTSKLÄNGE“ - Lange Nacht der Orgel
Orgelführung und 5 Kurzkonzerte mit 5 Organisten à 30 Minuten
Lydia Schimmer München **Christian Bischof** München
Mona Rozdestvenskyte Linz (A) **Raphael A. Vogl** New York (USA)
Duo Wolfgang Weis Rottenburg und **Peter Thoma** (Saxofon)
Nürnberg
- So | 05.05.2024
17.00 Uhr
ORGELKONZERT I
Kai Krakenberg Husum
O. Lindberg, P. Whitlock, R. Wagner und E. Grieg
- Mi | 08.05.2024
20.00 Uhr
ORGELKONZERT II
Leo van Doeselaar Amsterdam/Groningen (NL)
J. S. Bach, B. Bartok, Ch.-M. Widor und L. Janáček
- Sa | 11.05.2024
ab 20.30 Uhr
ORGELKONZERT III - Münchner Orgeltour 2024 im Rahmen der „Langen Nacht der Musik“
Andreas Götz München
G. Idenstam, J. S. Bach und A. Vivaldi
- So | 12.05.2024
17.00 Uhr
ORGELKONZERT IV
Felix Hell New York (USA)
J. S. Bach, H. Willan, F. Price und F. Liszt
- Mi | 15.05.2024
20.00 Uhr
ORGELKONZERT V
Karolina Juodelytė Berlin/Vilnius (LTU)
J. S. Bach, M. Duruflé, O. Narbutaitė, E. Schneider, G. Kuprevičius und F. Peeters
- So | 19.05.2024
17.00 Uhr
ORGELKONZERT VI
Anne-Gaëlle Chanon Paris (F)
„Là-Haut“ – N. de Grigny, O. Messiaen, J.-L. Florentz, J. Alain, L. Vierne und M. Petrucciani

Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei – Spenden werden erbeten!

Änderungen und weitere Informationen finden Sie auf www.kirchenmusik-stmargaret.de

Künstlerische Leitung:

Christian Bischof

Veranstalter:

Förderverein Kirchenmusik an St. Margaret e.V.

Margaretenplatz 5c | 81373 München

info@kirchenmusik-stmargaret.de

U6/S7 Harras | Bus 132/53 Margaretenplatz

Gestaltung:

Ran Keren | www.rankeren.de

Anmeldung zum Newsletter: Scannen Sie den QR-Code* und erhalten Sie stets aktuelle Informationen zu den Konzerten in St. Margaret.

(*Anmeldung ohne QR-Code auch unter www.kirchenmusik-stmargaret.de möglich)

Freundlich unterstützt vom



Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 6
München - Sendling

